

bringender auf diese Wahl aufmerksam, da die Absicht zu Grunde liegt, daß bei zu geringer Wahlbeteiligung der Handels- und Gewerbekammer unser Bezirk für die Folge an Hohenstein zurückfällt. Also am Montag zur Wahl!

Rödlitz. Heute Sonntag vormittag nach dem Gottesdienste findet die Wahl dreier auscheidender Kirchenvorstandsmitglieder statt, wozu an dieser Stelle besonders aufmerksam gemacht wird.

Malsen St. Niklas, 3. Oktober. Zum vergangenen Kirchweihfest hat sich hier folgendes ereignet: Am Sonntag in den zeitigen Abendstunden gerieten die drei Brüder N. von hier in der Nähe der elterlichen Wohnung mit zwei aus Reinsdorf anwesenden jungen Männern zusammen, wobei es beiderseits an blutigen Spuren nicht fehlte, jedoch schienen die letzteren am schlechtesten weggekommen zu sein, indem sie erst am nächsten Morgen mit Geschirr nach Hause gebracht werden mußten. Ein auf dem Bergoldischen Saal vorausgegangener Streit der Reinsdorfer mit dem jüngeren N. scheint Veranlassung zu dem Rencontre gewesen zu sein. — Um dieselbe Zeit wurde einem zu seinem Bruder mit Geschirr zu Besuch gekommenen Herrn das Schoofleder und der Sitz des Wagens zerschritten, sowie eine Pferdebede gestohlen. Als Verüber dieses Substanzverlustes vermutet man Fremde. — Am Montag abend kamen drei Herren aus St. Jakob in angetrunkenem Zustande in die Döhlerische Restauration und insultierten die daselbst anwesenden Sänger derart, daß die Vorträge aufgegeben werden mußten und es fast zu Thätlichkeiten zwischen Beiden gekommen wäre.

Wenn sich die Blätter färben! Wenn jetzt ein Spaziergang vor das Thor führt über Feld und Flur oder durch eine Waldung, dem bildet sich das prächtige Schauspiel, mit dem uns der Herbst jedes Jahr erfreut, das reizende Farbenpiel der Blätterfärbung. Vom dunkelsten Purpur bis zum glühendsten Scharlach, vom ernsten gedämpften Orange-rot bis zum zartesten Hellgelb — in allen Abtönungen, in zahllosen Nuancen leuchtet und glänzt es an dem Gezweig durcheinander, gleichsam als wollte die Natur nur im herrlichsten Prunk, wie ein mächtiger König, zu Grabe geleitet werden. Eine besonders schöne Färbung nehmen dabei mehrere Ahornarten an, auch die Scharlacheiche, die Jungfernerbe, der Hirschkolbenbaum und verschiedene Hölzer amerikanischer Herkunft, ein Grund, demzufolge bei größeren Garten- und Parkanlagen solche auch immer hochwillkommen sind. Welche chemischen Umwandlungen in den Blättern bei der Herbstfärbung vorgehen, das ist noch nicht bekannt, ebenso wenig die Zusammensetzung der Blattfarbstoffe selbst. Gewöhnlich jedoch unterscheidet die Industrie, die sich zur Gewinnung von Farben, unsichtig wie sie ist, auch der bunten Herbstblätter bemächtigt hat, solcher Farbstoffe drei: den grünen, den gelben und den roten, die zum Teil in Weingeist löslich sind, nicht jedoch in Wasser. Uns aber erinnern die roten Blätter an den Ausdruck eines geistreichen Mannes, der sagte: „Die Natur ist wie eine schöne Frau, wenn sie alt wird, so — schminkt sie sich.“

— 870000 Mk.! Eine erhebliche Summe, wenn man bedenkt, daß sie aus kleinsten Gaben, aus Pennen und Groschen, aus Zigarrenabschnitten und alten Korben u. zusammengebracht. Eine kleine Summe jedoch andererseits für den großen und edlen Zweck, welchem sie gewidmet ist. Die Deutsche Reichsrechtschule ist durch ihre sinnreiche Organisation, durch regen Fleiß und Opferwilligkeit ihrer Freunde und Mitglieder in der glücklichen Lage, dieses Resultat aufzuweisen zu können.

Leipzig, 4. Okt. Das Reichsgericht hat die Revision der Armeelieferanten Wollant und Hagemann verworfen.

Leipzig, 4. Oktober. Zu der Verwerfung der Revision der Armeelieferanten Wollant und Hagemann heißt es in der Begründung des Reichsgerichtes, daß der in der Revisionschrift behauptete Verstoß gegen § 46 nicht vorliege und der § 333 der Strafprozessordnung mit Recht angewendet worden sei. Somit ist Wollant zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und Hagemann zu 5 Jahren Gefängnis und hährigem Ehrverlust verurteilt. Jedem der Verurteilten werden indeß 9 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Anrechnung gebracht.

Zwickau, 4. Oktober. Auf der Königin Marienhütte bei Zwickau erlitt der Luppenwalzer Wenzel eine schreckliche Verletzung. Derselbe kam mit dem Arm in die Walzen einer Maschine, wobei ihm der eine Arm völlig zu Brei zermalmt wurde. Nur durch Zufall entging er dem augenblicklichen Tod.

Stollberg, 4. Oktober. Gestern abend kurz nach 7 Uhr ertönten Feuerrufe und Signale in den Straßen unserer Stadt. Der Feueralarm war diesmal leider kein blinder; es war ein Schadenfeuer ausgebrochen, den 3 Hausgrundstücke in der rechten Brückenstraße zum Opfer fielen: das Haus des Hausmanns Korb, des Handelsmanns Hochmann und des Bäckermeisters Hausstein. Dank der frühen Tagesstunden waren die hiesigen Feuerwehren und die von Hohenstedt, Niederdorf und Brün-

los bald zur Stelle, um thatkräftig einzugreifen. Das erste Wasser gab die Spritze Nr. 6, die bei diesem Brande ihre „Feuertaufe“, erhielt und von den auswärtigen die Spritze von Hohenstedt. Bei der Bauart der Häuser war eine Rettung zwar unmöglich, doch wurde die Thätigkeit der Feuerwehren dadurch getrübt, daß die benachbarten nicht weniger feuergefährlichen Häuser geschützt wurden. Das Mobiliar in den abgebrannten Häusern wurde meist gerettet, nur in dem Hause Korb's, in welchem sich der Brandherd befand, ist verschiedenes den Flammen zum Raube geworden. Ueber die Ursachen des Brandes ist bisher nichts ermittelt worden.

Stollberg. Nach langer Vorbereitung, nach ernster Arbeit seitens aller Beteiligten stehen nun die herrlichen Tage des Lutherfestspiels bevor. Sechs Jahre sind verfloßen, seit die Lutherfestspiele überhaupt und insbesondere das Herrigsche zum ersten Male aufgeführt worden. Bisher sind es nur größere Städte gewesen, welche sich an die große Aufgabe gewagt; in vielen ist die Rolle des Luther durch einen Schauspieler von Beruf dargestellt worden — bei den Aufführungen in Wiesbaden im Juli dieses Jahres spielte Schauspieldirektor Alexander Pfeiler aus Strassburg den Luther zum 150. Male — in den meisten Städten befand sich die Leitung in den Händen eines Regisseurs von Beruf und Ruf. In Sachen ist Stollberg die erste kleinere Stadt, welche den Mut befaßte, eine Aufführung der herrlichen Dichtung Herrigs ins Werk zu setzen. Keine fremde Kraft wird dabei Hilfe leisten; sämtliche Rollen befinden sich wie die Leitung in den Händen von Stollberger Bürgern. Alle Beteiligten sind von dem Willen beseelt, im Dienste eines großen Gedankens ihr Bestes zu geben, damit das schöne Werk gedeihe zur Freude und zum Segen für den weiten, reichbevölkerten Umkreis Stollbergs und zum Segen, zur Freude und Ehre der Stadt selber.

Annaberg. Ein Geschirre aus Ehrenfriedersdorf fand am Abend des 2. Oktober den von hier gebürtigen Fuhrwerksbesitzer Panhans auf der fiskalischen Straße oberhalb Schönfeld in schwerverletztem Zustande liegen und überführte denselben nach dem dortigen Gasthose „zum weißen Roß“. Der schnell herbeigerufene Arzt bestätigte, daß der Tod bereits eingetreten und daß dieser durch schwere innerliche Verletzungen hervorgerufen sei. Das von dem Verunglückten geführte Ziegelgeschirre ist in der Nähe des Schönfelder Rittergutes angehalten worden. Auf welche Weise Panhans unter sein eigenes Geschirre gekommen ist, läßt sich nicht feststellen, doch dürfte er vermutlich bei dem nassen Wetter und dem schlüpfrigen Boden beim Heruntersteigen vom Wagen zu Fall gekommen und überfahren worden sein.

In dem freundlichen, am Fuße des Ungers und in der Nähe des Falkenberges gelegenen Städtchens Neustadt herrscht, wie von dort geschrieben wird, seit einigen Tagen die größte Aufregung. Man ist nämlich beim Graben einer Pumpe auf eine heiße Quelle gestoßen, deren Wasser beim Messen eine Temperatur von 34,7 Grad C zeigte. Das Wasser ist stark eisenhaltig, und ist man auf das Ergebnis einer chemischen Untersuchung gespannt. Man hat das Wasser behufs Aufstellung der chemischen Analyse an einen Dresdner Chemiker gesendet und ist dessen Beurteilung in allernächster Zeit zu erwarten. Die Entdeckung dürfte gewiß für die Bewohner der Stadt sowie für die Umgehenden eine erfreuliche und glückliche Zukunft heraufführen.

Borna, 4. Oktober. Obwohl sich auch die Landwirte unserer Gegend insofern der beträchtlich gestiegenen Preise der Schweinezucht wieder mehr widmen, vermögen dieselben den Bedarf an Zucht- und Schlachtieren bei Weitem nicht zu decken; es sind im vergangenen Jahre, als Futtermangel eintrat und der Centner Schlachtgewicht mit 25—30 Mk. bezahlt wurde, sehr viele Schweine abgeschafft worden, welche noch längere Zeit hätten zur Zucht dienen können. Jetzt, wo ein Paar Ferkel mit 40—45 Mk., der Centner Schlachtgewicht mit 65—70 Mk. bezahlt wird, bereut allerdings mancher Landwirt die Aufgabe der Zucht und wendet sich derselben wieder zu.

Birna. Die Entfällung und Einweihung des Bettinobelisken auf dem Liliensteine soll am 13. Oktober vorgenommen werden. Es besteht die Hoffnung, daß der hohe Protektor des Gebirgsvereins, Se. Königl. Hoh. Prinz Georg, der Feierlichkeit selbst beiwohnen werde.

Colditz. Am 1. Oktober mittags rückte der sächsische Generalstab unter Führung des Obersten v. Treitschke, auf der Uebungsreise begriffen, in unsere Stadt ein. Nach Besichtigung des umliegenden Terrains nahmen die Offiziere hier meist Privatquartier, während Se. Königl. Hoh. Prinz Friedrich August sich direkt nach Waldheim zurückbegab, um über Rossen-Bienenmühle die Reise nach Rehefeld fortzusetzen. Die nach dem Eintreffen der ersten Depesche von der Ankunft des Prinzen sofort ins Werk gesetzten Empfangsvorbereitungen wurden nach einer weiteren Nachricht, daß Se. Königl. Hoh. unsere Stadt nicht berühre, wieder eingestellt, weshalb auch ein Empfang bei dem unerwarteten Passieren unserer Stadt unterblieb.

Eisenach, 3. Oktober. Als Schlussfeier der Generalversammlung des Evangelischen Bundes fand heute nachmittags 4 Uhr eine trotz der ungünstigen

Bitterung von weit über 500 Personen besuchte Versammlung auf der Wartburg statt. Nach dem Gesange des Luther-Liedes „Ein feste Burg“ hielt Professor Weislag die Festrede, die, an die geschichtlichen Erinnerungen der Wartburg anknüpfend, Luther als den Begründer einer neuen weltgeschichtlichen Epoche feierte, aus deren Geiste das neue deutsche Reich mit dem evangelischen Hohenzollernkaiser an der Spitze hervorgegangen sei.

Paris, 4. Oktober. In Monaco wurde gestern mit größter Ernsthaftigkeit dem neuen Fürsten Albert der Eid der Unterthanentreue geleistet.

Paris, 4. Oktober. Laisant wurde von dem Kriegsminister Freycinet benachrichtigt, daß er wegen seiner mehrfach erwähnten Aeußerung in Chateau d'eau vor ein Kriegsgericht gestellt werden würde. Ersterer hat darauf erwidert, er hoffe, daß der Kriegsminister dann ebenfalls gegen sich selbst vorgehen werde, da er am 4. September 1870 in amtlicher Stellung während eines Krieges nicht anderes gethan, als was er, Laisant, heute vorschlägt, nämlich die bestehende Regierung zu stürzen.

New Orleans, 4. Oktober. Auf dem Dampfer „Corona“ sprangen in Port Hudson am Mississippi die Kessel, wobei vierzig Personen umgekommen sind.

Bermischtes.

* Daß der Buchdruck schon ein halbes Jahrtausend vor Gutenberg in China geübt ist, ist bekannt. Allein auch Zeitungen gab es in China schon im 10. und 11. Jahrhundert christlicher Zeitrechnung. Die älteste, in diese Periode fallende Zeitung der Welt ist die „Zeitung von Peking.“

* Eine schwache Stunde. Pfarrer: Aber Lisbeth, wie kann Sie nur Ihren Mann so prügeln? — Liebste: Ja, wissen's Hochwürden, unsereins hat eben auch mal seine — schwache Stunde.

* Mittel gegen Ameisen. Ein französischer Landwirt veröffentlicht ein eben so einfaches als sicheres Mittel zur Zerstörung der Ameisen. Man stürze an den von Ameisen besuchten Orten je nach Bedarf einen oder mehrere Blumentöpfe und lasse sie eine Zeit lang unberührt. Die Ameisen suchen sogleich das Obdach dieser Töpfe auf, machen ihre Hügel unter denselben und siedeln sich fest an. Nach einiger Zeit hebt man die Töpfe auf und schüttert siedendes Wasser auf die Hügel, wodurch die Ameisen und ihre Brut zerstört werden. Man kann die Töpfe so lange von einer Stelle zur andern setzen, als man Ameisen bemerkt.

* Aus dem Gerichtssaale. Aktuar (das Leumundzeugnis der Angeklagten vorlesend): Frau Huber, Witwe, im 50. Lebensjahre stehend, wohnt in einem Dachstübchen und nährt sich kümmerlich von ihrem Spargel. . . . Präsident: So dürfte es doch nicht lauten! — Aktuar: Sie entschuldigen, Herr Präsident, so steht es hier: nährt sich kümmerlich von ihrem Spargel. . . . Präsident: Wenden Sie doch einmal das Blatt um: — Aktuar: Ach, da ist das Trennungszeichen weggeblieben; es heißt: nährt sich kümmerlich von ihrem Spargel de.

Mitteilungen

aus der Stadtverordnetenversammlung zu Lichtenstein vom 2. Oktober 1889.

1) Ein Gesuch des Mühlenbesizers Herrn Rob. Süß, „den Weg durch dessen Mühlengrundstück fallen zu lassen“, wurde vom Kollegium abschlägig beschieden.

2) Der Eingabe des Vermessungs-Ingeneurs Herrn Kunis zufolge, den von der Schulze'schen Brandstelle zur fiskalischen Chauffee hinzugeschlagnen Arealstreifen aus dem Flurbzirkle Lichtenstein zu entlassen und dem Flurbzirkle Callenberg zuzuschlagen, trat das Kollegium nach dem ebenfalls zum Vortrag gebrachten zustimmenden stadtträllischen Beschluß bei.

3) Das Gesuch des Webers Herrn Carl Friedrich Franke um Ermäßigung des Kaufpreises seiner Baustelle von 700 Mk. auf 600 Mk. fand, da demselben eine unwirtschaftliche Spitze hat zugemessen werden müssen, Genehmigung.

4) Ferner gelangte eine Eingabe des Kirchenvorstandes hierseits, die Aufnahme eines weiteren Darlehns von 30,000 Mark zu 3 1/2 proz. Verzinsung und 1 proz. Amortisation, zur weiteren Bestreitung der Kosten des Kirchenbaues, zum Vortrag und fand das Kollegium mit Stimmenmehrheit Annahme.

5) Die Rechnungen a) die Gaslostenrechnung pro 1889 und b) die Stadtkassenrechnung pro 1889 gelangt zur Vorlage und wurden auf Grund des vom Rechnungsprüfungsausschuß erstatteten Gutachtens für justifiziert erklärt.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurden ferner noch über folgende Vorlagen Beschlüsse gefaßt:

1) Einen Beschluß des Stadtrates, Herrn Hotelbesitzer Hellmann den Fischbestand des Stadtbadebeteichs für 160 Mk. zu überlassen, trat man in allen seinen Teilen bei.

2) Den Gehalt des Bibliothekars Herrn Lehrer Liebert von 36 Mk. auf 50 Mk. zu erhöhen, diesem Beschluß wurde ebenfalls die Zustimmung des Kollegiums zu teil.

3) De
aufstellung
erteilt.
4) Di
Frau verm
ausschusses
ständig bei
6) Gi
dessen Ein
Bejud ein
Die g
Erwartung
Brie
P
R.
Ju
Ges
gründ
C
Eigen
1 Soph
pro
1 Spieg
(s.
4 hochl
leh
1 Verti
pol
Sch
1 Soph
Wohn
1 Ottor
Cro
1 gross
4 hochl
auf
1 Kleid
un
1 Pfeile
1 Näht
Schla
2 Betts
bat
2 Sprun
Ro
2 Wien
1 Wäsc
bat
1 Wäsc
1 Nach
1 gross
Gla
1 Küch
Eic
2 Küch
1 Küch
1 Pfeile
tier
1 Spieg
1 Kleid
Der Z